



**GN-fit**  
**Lautlose Gefahr**  
**Thrombose**

Was verursacht die Erkrankung?

Seite 35



**Holland-Report**  
**Philips: Abschied vom Licht**

Schwerpunkt liegt jetzt auf LED-Beleuchtung

Seite 36



**Reise & Erholung**  
**Reise in die Tiefe**

Unter der Erde liegt das Köln der Römer

Seite 38

## Eine Dame verschwindet

**Nordhorer Stadtmuseum hält Erinnerung an Modefotografin Christa Peters wach**

Von Friedrich Gerlach

Es scheint wie in der uralten Hitchcock-Krimikomödie „Eine Dame verschwindet“ aus dem Jahr 1938 zu sein: Eine alte Dame – bei Hitchcock heißt sie „Miss Froy“ – verschwindet aus der Wahrnehmung ihrer Zeitgenossen. Doch engagierten Freunden gelingt es, sie dem Zugriff böser Mächte zu entziehen und sie vor dem Vergessen zu bewahren.

Auch das Nordhorer Stadtmuseum kennt eine „Miss Froy“: Für Museumsleiter Werner Straukamp heißt sie Christa Peters. Sie war seit den 1950er Jahren eine bekannte und dann auch berühmte Modefotografin. In den 1960er Jahren war ihr wichtigster Auftraggeber der Nordhorer Textilkonzern NINO. Der gab Bilder seiner textilen Erzeugnisse damals bei Starfotografen wie Helmut Newton und F. C. Gundlach in Auftrag, und eben auch bei Christa Peters, die längst in der ersten Liga der Modefotografie ihrer Zeit mitspielte.

Während aber an den verstorbenen Helmut Newton eine museale Stiftung in seiner Geburtsstadt Berlin erinnert und der Hesse Gundlach bis ins hohe Alter noch als Fotograf, Galerist, Sammler, Kurator und Stifter aktiv ist, wäre Christa Peters beinahe im Dunkel der Vergangenheit verschwunden. Sie stirbt 1981 nach schwerer Krankheit in London, und ihr Ehemann, der Modefotograf Chadwick Hall, verbrennt möglicherweise aus Gram über ihren Tod sämtliches Bildmaterial. Christa Peters und ihr Werk geraten in Vergessenheit, bis Mitte der 90er Jahre im NINO-Werbearchiv Zehntausende Modefotografien entdeckt werden, unter ihnen auch Bilder von der verschollenen Fotografin.

Mitte der 1960er Jahre ist Christa Peters jedenfalls noch gut im Geschäft. Die junge Frau, 1933 in Lübeck geboren, kann auf eine solide Ausbildung zurückgreifen. Anfang der 50er Jahre hat sie eine Fotografenausbildung an der „Internationalen Meisterschule für Fotografie“ absol-



Fotografiert hat Christa Peters ihre Modelle in den Metropolen der Welt. Die obigen Fotos dürften in Italien entstanden sein.



viert, anschließend setzte sie ihre Lehre in Berlin fort. Anerkennung gab es schon früh: 1954 war sie eine Preisträgerin des ersten Jugendfotowettbewerbs der „Photokina“ in Köln. Mit Leo Fritz Gruber, einem Mitbegründer der weltweit bedeutendsten Messe für Fotografie, pflegte sie offenbar gute Kontakte.

Der große Bestand an Christa Peters-Modefotografien im NINO-Werbearchiv und deren außergewöhnliche ästhetische Qualität veranlassten Museumsleiter Werner Straukamp im Vorfeld der Eröffnung der Dauerausstellung „Menschen, Mode und Maschinen“, die seit April 2011 im NINO-Hochbau gezeigt wird, die Berliner Kunsthistorikerin Karin Leleonek mit intensiven Recherchen zur Biografie von Christa Peters zu beauftragen. Im Ergebnis war festzustellen, dass der größte Teil der nach Christa Peters tragischem Tod in 1981 überhaupt noch erhaltenen Aufnahmen all jene Fotostrecken waren, die sie im Laufe der

1960er und 1970er Jahre für NINO fotografiert hatte. Kontakte mit auf Fotokunst spezialisierten Auktionshäusern ergaben, dass nur wenige weitere Original-Aufnahmen von Christa Peters in deutschen oder britischen Privatsammlungen vorhanden sind.

### Besonderer Bilderschatz

Auch aus diesem Blickwinkel stellt der mittlerweile in die Sammlung des Stadtmuseums eingegangene Bestand an „NINO-Modefotografien“ von Christa Peters einen ganz besonderen, kulturhistorisch wertvollen Bilderschatz dar. In der nahen Zukunft beabsichtigt das Stadtmuseum, diesen Schatz zu heben und die Fotografien der Christa Peters in Gestalt einer umfangreichen Sonderausstellung und eines begleitenden Kataloges nach Jahrzehnten wieder ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken.

In Vorbereitung dieser Sonderausstellung gelang es Karin Leleonek und Werner Straukamp, eine ganze Reihe von Zeitschriften, Illustrier-

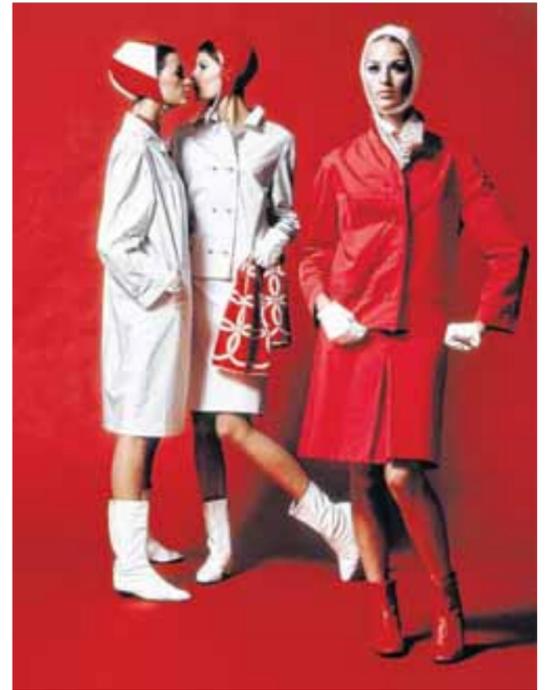
ten und manch Fotokataloge aufzuspüren, in denen Christa Peters Mode- und Reportagefotografien veröffentlichte. In Spezialbibliotheken wie der Lipperheideschen Kostümbibliothek in Berlin, das Zeitschriftenarchiv der Universitätsbibliothek Münster und mit engagierter Hilfe der Fernleihe der Stadtbibliothek Nordhorn fanden sich Christa Peters-Aufnahmen. In den 1950er Jahren veröffentlichte sie beispielsweise in der DGB-Jugendzeitschrift „Aufwärts“ und in der Frauen- und Modezeitschrift „Madame“. In den 60ern in der Kultzeitschrift „Twen“, in der „Praline“ und der „Eleganten Welt“.

In den 1970er Jahren erschienen Aufnahmen in etlichen Ausgaben des „Stern“, der „Freundin“, der britischen Ausgabe der „Vogue“ und der Londoner Popzeitschrift „Nova“. Auch manch eines der von Christa Peters gestalteten Plattencover konnte mittlerweile identifiziert werden. So fotografierte sie für den Disco-Star Amanda Lear und für Roxy Music. Fotobände und

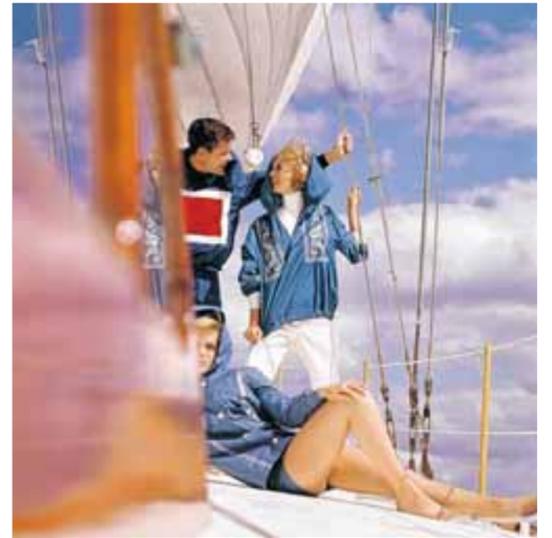
Fotokataloge wie der Katalog „Frauen von Frauen fotografiert“, der zur Kölner Photokina-Ausstellung in 1972 erschien, spürte man im antiquarischen Buchhandel auf. Die so aufgefundenen Aufnahmen werden allesamt eingescannt und in hochwertig ausgedruckter Form ebenfalls Teil der für 2016 projektierten Sonderausstellung „Christa Peters – die vergessene Starfotografin“ sein.

Aber zuvor werden Lelonek und Straukamp ihre „fotografische Schatzsuche“ fortsetzen. „Über den Fortgang unserer Christa Peters-Recherchen werden wir künftig im Internet-Auftritt des Stadtmuseums berichten“, verspricht Werner Straukamp allen an diesem Aspekt der Museumsarbeit Interessierten.

Damit geht es dem Werk der Christa Peters möglicherweise besser als der verschwundenen „Miss Froy“ von Alfred Hitchcock. Sie wurde im Film zwar gerettet, der Streifen selbst ist aber so gut wie vergessen.



Mode aus Nordhorn in knalligem Rot.



Maritim geht es auf dieser Jacht mit NINO-Modells zu.



Mädchen in der großen Stadt mit NINO-Stoffen.



Auch für Zeitschriften arbeitete Christa Peters und gestaltete mit ihren Bildern maßgeblich die Titelseiten bedeutender Presseerzeugnisse mit. Im Bild links freut sich 1971 auf dem „Stern“-Cover ein Model über die Rückkehr des Mini-Rocks. Die spiegelbildlichen Damen zierten 1959 die Titelseite der legendäre Zeitschrift „Twen“. Und das „Porträt mit Nelke“ erschien 1955 im Jahrbuch der fürs Fotografierenhandwerk bedeutsamen Zeitschrift „Das deutsche Lichtbild“.



Alle Fotos: Stadtmuseum

### GN-Serie: Sammeln und Forschen im Museum

Das Stadtmuseum Nordhorn ist eines der jüngeren historischen Museen in Niedersachsen. Als es 1994 seinen Betrieb aufnahm, verfügte es über keinerlei Exponate. „Zu jener Zeit war das Museum noch eine reine Kopfgeburt“, erinnert Museumsleiter Werner Straukamp. Heute verfügt das Stadtmuseum mit dem Povelturn, der Museumsfabrik in der Alten Weberei sowie den Ausstellungsräumen im NINO-Hochbau über eine 1800 Quadratmeter

große Ausstellungsfläche. Aus den null Exponaten der Anfangszeit ist eine Sammlung zur Stadt- und Textilgeschichte erwachsen, die weit mehr als 100 000 Fotografien, hunderte von Schriftdokumenten und einige tausend weitere Exponate umfasst. Aus dem verfügbaren Material werden immer wieder Dauer- und Sonderausstellungen bestückt, die bislang mehr als 100 000 Besucher gesehen haben. Angewiesen bleibt das Museum

nach wie vor auf Schenkungen oder Leihgaben. In einer Serie stellen die GN in loser Folge die jüngsten Schenkungen und ihre Bedeutung für die stadsgeschichtliche Forschung vor. Bisher erschienen:

**2. Februar 2013:** Es bleibt ein Karton Erinnerungen – Neues zur Povel-Geschichte

**20. April 2013:** Ein „Bürohaus der Zukunft“ – Architekt Werner Zobel und seine Bauten in Nordhorn

**31. Mai 2013:** Mit NINO-Flex auf dem Dach der Welt – Erfolgsgeschichte eines Stoffes aus Nordhorn

**27. Juli 2013:** „Fotografie kommt von Herzen“ – Sommerliche Nordhorer Stadtgeschichte aus dem Archiv des GN-Fotografen Rudolf Bulla

**8. März 2014:** „Feiern in feiner Gesellschaft“ – Die Anfänge der Nordhorer Clubgesellschaft zu Kaisers Zeiten